Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 18 (1941)
Heft: 3

Artikel: Ein schweizerischer Nationalatlas
Autor: Vosseler, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-17025

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des 19. Jahrhunderts der Rheinfall ein berühmtes, viel besuchtes Reiseziel war.

Wer sich eingehender über den Rheinfall und seine Umgebung orientieren will, sei auf folgende Literatur verwiesen:

Heim Albert und Hübscher Jakob: Geologie des Rheinfalls mit geolog. Karte. Mitt. Naturf. Ges. Schaffh. 1931, Heft 10.

Hübscher Jakob: Ueber die Morphologie des Kantons Schaffhausen. Schweiz. Lehrerzeitung, 21. Juni 1935.

Penck Albrecht: Klettgauerpforte und Bodensee. Sonderdr. a. d. Schriften d. er. f. Gesch. d. Bodensees u. seiner Umgebung. Überlingen 1939.

Ein schweizerischer Nationalatlas.

Referat von Prof. P. VOSSELER.

Die Anregung, einen schweizerischen Nationalatlas zu schaffen, stammt vom Internationalen Geographiekongress in Paris her. Vor 11 Jahren wurden dort die Musterblätter zum grossangelegten «Atlas de France» vorgewiesen. Seither ist der Gedanke, etwas Aehnliches zu tun, immer im Auge behalten worden. Er wurde unterstützt durch die seit langem bekannten Ergebnisse des Atlasses von Finnland, der schon, bevor sich dieser Staat vom Russischen Reiche gelöst hatte, die natürlichen und kulturellen Verhältnisse kartographisch zusammenfasste. Er förderte und erleichterte die nach der Befreiung einsetzende politische und wirtschaftliche Planung und verbreitete die Kenntnis über diesen Staat und sein Volk im Auslande. Das war eine der Ursachen der weitverbreiteten Sympathie, deren Finnland sich erfreute.

Indessen sind andere Staaten ebenfalls an die Ausarbeitung von Nationalatlanten gegangen, so das Deutsche Reich, die Sowjetunion, Estland usw.

Bei uns standen für die Geographen im letzten Dezennium andere Aufgaben, die dringender Lösung harrten, im Vordergrund. Daher wurde die Atlasfrage zurückgestellt. Seither ist aber die «Geographie der Schweiz von Prof. Früh zum Abschluss gebracht worden; das neue Landeskartenwerk und das Begleitwort hiezu sind für die weitere Ausführung heute abgeklärt und gesichert.

Daher kann der schöne Plan wieder aufgenommen werden. Das reiche Kartenmaterial, das an der Landesausstellung zusammengetragen war und dessen geographisch wertvolle Bestandteile E. Schwabe und

E. Winkler katalogisiert und besprochen haben (Schweizer Geograph 1940), gab einen neuen Impuls zur Schaffung des Atlasses, der dann auch in der Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft besprochen wurde. Die Karte ist die rationellste Form zur Vermittlung natürlicher und kultureller, materieller und geistiger Inhalte des Landes in ihrer Verbreitung im Raum. Sie ermöglicht die Auswertbarkeit der Statistik und ist ein Hilfsmittel für politische und wirtschaftliche Führung. Sie gibt die Grundlage zur Wirtschaftsplanung und ist zugleich geeignet, der Volksaufklärung sowie der schweizerischen Propaganda und Urteilsbildung im Ausland zu dienen. Der Atlas ist eine Tat geistiger Landesverteidigung, als Zeugnis der landschaftlichen und kulturellen Eigenart der Schweiz und ihrer Stellung als Brücke und Vermittlerin zwischen den grossen europäischen Nationen. Als Sammlung geographischen Quellenmaterials bildet er zugleich eine unumgängliche Ergänzung des Handbuches der Geographie der Schweiz. Zahlreiche Detailaufnahmen auf topographischem, geologischem, geobotanischem, siedlungs- und volkskundlichem Gebiet liegen vor und das hohe Können unserer kartographischen Institute bürgt dafür, dass dieser Handatlas eine Spitzenleistung darstellen wird, in der alle Spezialuntersuchungen übersichtlich zusammengefasst werden können. Da sich seine Schaffung auf Jahre hinaus hinziehen wird, da zudem die organisatorische und praktische Vorarbeit ehrenamtlich von Schweizer Forschern geleistet wird, erwachsen vorläufig dem Werk, das als grosse, nationale Gemeinschaftsarbeit entstehen soll, nur unbedeutende Kosten.

Dieser geographische Atlas soll die sachliche, räumliche und zeitliche Vielgestalt und Einheit unseres Landes im Kartenbild festhalten. Im Plan der Stoffgestaltung, in Reichhaltigkeit und möglichster Lückenlosigkeit, in Gemeinverständlichkeit und Billigkeit soll unter Berücksichtigung höchster Objektivität und Originalität eine nationale Schöpfung entstehen, die möglichst weiten Kreisen dienen kann. Der Atlas stellt die vielseitige Naturlandschaft der Schweiz dar: Relief, Bau, Bodenform, Klima, Gewässer und Pflanzendecke, sowohl in zusammenfassenden Ueberblicken als in typischen Ausschnitten. Eine zweite Abteilung widmet sich der Kulturlandschaft, ihrem Entstehen in verschiedenen Epochen, den Einflüssen wirtschaftlicher, staatlicher, sozialer, religiöser, technischer und volkskundlicher Art, der Bevölkerung, ihrer Eigenart, Verteilung und Siedlung. Ein dritter Teil betrachtet die Schweiz als Glied des Erdganzen. Er soll ihre Beziehungen zur Umwelt, natürliche und anthropogene, den Einfluss des Auslandes und die Beeinflussung ausserschweizerischer Gebiete durch schweizerische Kulturwerke, sowie die wirtschaftlichen Zusammenhänge klarlegen.

Es ist zu hoffen, in nicht allzuferner Zeit dieses Werk, das unserm Land zu Ehre gereichen und ihm Verständnis und neue Freunde werben wird, vollenden zu können.